

## Hofmannsthal, Hugo von: Weltgeheimnis (1901)

1 Der tiefe Brunnen weiß es wohl,  
2 Einst waren alle tief und stumm,  
3 Und alle wußten drum.

4 Wie Zauberworte, nachgelallt  
5 Und nicht begriffen in den Grund,  
6 So geht es jetzt von Mund zu Mund.

7 Der tiefe Brunnen weiß es wohl;  
8 In den gebückt, begriffs ein Mann,  
9 Begriff es und verlor es dann.

10 Und redet' irr und sang ein Lied –  
11 Auf dessen dunklen Spiegel bückt  
12 Sich einst ein Kind und wird entrückt.

13 Und wächst und weiß nichts von sich selbst  
14 Und wird ein Weib, das einer liebt  
15 Und – wunderbar wie Liebe gibt!

16 Wie Liebe tiefe Kunde gibt! –  
17 Da wird an Dinge, dumpf geahnt,  
18 In ihren Küssen tief gemahnt ...

19 In unsern Worten liegt es drin,  
20 So tritt des Bettlers Fuß den Kies,  
21 Der eines Edelsteins Verlies.

22 Der tiefe Brunnen weiß es wohl,  
23 Einst aber wußten alle drum,  
24 Nun zuckt im Kreis ein Traum herum.